



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Themenprogramm „Prüfungskultur“

ENTWICKLUNG EINES LEISTUNGSBEURTEILUNGSKONZEPTE FÜR INDIVIDUALISIERTEN UNTERRICHT

ID 393

DI Dr.mont. Monika Grasser

DI Florian Mayer, Mag. Verena Gaber

HTBLVA Ferlach

Ferlach, Mai 2011

INHALTSVERZEICHNIS

ABSTRACT	3
1 AUSGANGSSITUATION UND HINTERGRUND	4
1.1 Individualisierung	4
1.2 Leistungsbeurteilung	4
1.3 Geschlechterspezifischer Unterricht	5
2 PROJEKTVERLAUF	6
2.1 Projektplanung	6
2.2 Leistungsbeurteilungsentwicklung	7
2.2.1 Erarbeitung von Unterlagen	7
2.2.2 Einsatz von Leistungsbeurteilungsmethoden	8
2.2.3 Austausch zwischen den beteiligten Lehrpersonen	10
2.2.4 Erstellung des Methodenkataloges	11
2.2.5 Erarbeiten der Feedbackkultur bzw. Reflexionsfähigkeit	12
3 EVALUATION	13
3.1 Reflexion der Schüler	13
3.1.1 Mündliches Feedback	13
3.1.2 Individualfeedback an den/die LehrerIn	14
3.1.3 Methodenevaluation schriftlich	16
3.2 Reflexion der beteiligten LehrerInnen	19
3.2.1 Mündliches Feedback	19
3.2.2 Methodenevaluation LehrerIn	19
4 DISKUSSION.....	20
4.1 Regionale und überregionale Auswirkungen.....	21
4.2 Zukünftige Herausforderungen/Projektweiterführung	21
5 LITERATUR.....	22

ABSTRACT

Der Einsatz von individuellen Unterrichtsmethoden wird von der Schulorganisation immer stärker gefordert. Die dadurch geschaffene Lernsituation soll nun auch von Seiten der Leistungsbeurteilung ergänzt werden. Dazu wurde im vorliegenden Projekt parallel zur Unterrichtsentwicklung im Bereich Individualisierung eine Methodensammlung von Beurteilungsmöglichkeiten für den individuellen Unterricht in technischen sowie sprachlichen Fächern erstellt. Die projektbezogenen Aktivitäten teilen sich ein in i) Erarbeitung und ii) Einsatz von Leistungsbeurteilungsmethoden, iii) Austausch der Methoden zwischen den beteiligten Lehrpersonen, iv) der Erfassung der Methoden mit der Erstellung des Methodenkataloges und v) Erarbeiten der Feedbackkultur bzw. Reflexionsfähigkeit der SchülerInnen. Diese Methodensammlung ist eine Basis für die Entwicklung eines auch fächerübergreifend einsetzbaren Beurteilungskonzeptes. Untersucht und diskutiert werden im Speziellen die Wirkung der Methoden auf die SchülerInnen und auf die Lehrperson und es werden Möglichkeiten aufgegriffen, wie auf individuelle Bedürfnisse der betroffenen SchülerInnen in diesem Zusammenhang eingegangen werden kann.

Schulstufe: 9. - 13. Schulstufe HTL; 4.Kolleg
Fächer: *Fertigungstechnik, Englisch, Mechanik, Wirtschaft, Marketing, Entrepreneurship, Qualitätssicherung, Labor Werkstoffprüfung, Labor Übungsfirma*
Kontaktperson: DI Dr.mont. Monika Grasser
Kontaktadresse: Weizelsdorf 148, A-9162 Strau

1 AUSGANGSSITUATION UND HINTERGRUND

Der Einsatz von individuellen Unterrichtsmethoden wird von der Schulorganisation immer stärker gefordert, da es nach neuester Forschung für die Nachhaltigkeit des Unterrichtes notwendig ist, dass der/die SchülerIn möglichst aktiv in den Unterricht integriert ist [Hüther, 2010], [Hüther, 2011]. Diese neuen Unterrichtsmethoden basieren vor allem auf der Aktivität des einzelnen Schülers/der einzelnen Schülerin und sollten, wenn möglich, um die Leistungsbereitschaft, aber auch die Offenheit des/der Schülerin zur Aufnahme des Unterrichtsstoffes nicht zu beeinträchtigen, in einem eher entspannten und nicht Angst betonten Umfeld stattfinden [Hüther, 2010]. Da es aber natürlich für den/die LehrerIn notwendig ist, Leistungsbeobachtung und -beurteilung vorzunehmen, benötigen diese „neuen“ Unterrichtsmethoden auch eine „neue“ Vorgangsweise der Beobachtung der von den SchülerInnen erbrachten Leistung.

1.1 Individualisierung

Der Einstieg der SchülerInnen in die ersten Klassen ist oft von Schwierigkeiten einerseits bei der Eingliederung in die neue Gemeinschaft, aber auch in die neuen schulischen Anforderungen begleitet. Trotz eines Schulerfolges an unserer Schule von bis zu 70 % möchten wir die SchülerInnen in den ersten Klassen beim Umstieg in die berufsbildende Schule unterstützen. Da immer noch bis zu 30 % der SchülerInnen bis zum Abschluss die HTL verlassen, ist es notwendig, diese durch Unterrichtsentwicklung stärker zu fördern. Deshalb wurde parallel zur Leistungsbeurteilung ein Konzept für die Integration von Individualisierungsmethoden in den Regelunterricht entwickelt, dieses im Unterricht umgesetzt und kritisch auf ihre Anwendbarkeit hinterfragt bzw. weiterentwickelt.

Wir arbeiten derzeit an der Einführung und Erprobung von individuellen Unterrichtsmethoden in den in das Projekt involvierten Klassen (Bezeichnung für das Schuljahr 2010/2011). Deshalb wird auch die Leistungsbeurteilung für die neu eingesetzten Unterrichtsmethoden adaptiert. Die erfolgreichen Methoden sollen in das Unterrichtskonzept einfließen, im Schuljahr 2011/2012 in den Klassen weitergeführt und anschließend auf weitere Klassen und Gegenstände im den nächsten Jahren erweitert werden. Bis jetzt wurden max. 30 % des Unterrichtes der gesamten Schule individuell durchgeführt. Ziel ist es diese in den nächsten Jahren durch strukturierte Förderung dieser Unterrichtsmethoden auf mehr als 50 % zu steigern.

1.2 Leistungsbeurteilung

Der Umgang mit Leistung und Leistungsbeurteilung ist für viele Schüler mit Angst behaftet. Da nach neuesten Studien (e.g. [Hüther, 2011]) Angst die Lernfähigkeit beeinträchtigt, ist es mit ein Ziel dieses Projektes, dem/der SchülerIn sehr genau Einblick in die Leistungsbeurteilung zu geben und gemeinsam mit den involvierten SchülerInnen durch ständige Evaluation ein Leistungsbeurteilungsschema für individuelle Unterrichtsmethoden zu entwickeln, das von den Schülern mitgetragen wird. Damit soll einerseits die Angst der SchülerInnen im Umgang mit Noten minimiert und andererseits die Motivation der SchülerInnen maximiert werden.

Projektbegleitend wurden 2 SCHILF Veranstaltungen zum Thema Leistungsbeurteilung an der HTBLVA Ferlach durchgeführt, die einerseits Informationen, andererseits Austauschmöglichkeiten zwischen den Kollegen geboten haben. Zusätzlich wurde ein SCHILF zum Thema Ermutigung mit Frau Dr. Warnung organisiert.

Ziel des Projektes ist es, eine Methodensammlung von Beurteilungsmöglichkeiten für den individuellen Unterricht, bzw. für die im Rahmen des Projektes angewandte Unterrichtsmethoden zu erstellen. Die Methodensammlung beinhaltet die Unterrichtsmethode, die dazu vorgeschlagenen bzw. erprob-

te Leistungsfeststellungs- bzw. -beurteilungsmethode, eine Beschreibung der Methoden und die dazu verwendeten Formulare bzw. Vorlagen.

Ein weiteres Ziel liegt darin, die Kompetenzen der in diesem Projekt mitwirkenden Lehrenden in Bezug auf die Leistungsbeurteilung von individuellen Unterrichtsmethoden aufzubauen bzw. zu stärken.

Durch den Einsatz von möglichst vielen Beurteilungsmethoden wird versucht ein breites Spektrum des Geleisteten zu erfassen. Für die Bewertung der Methoden wird die Wirkung der Methode auf die SchülerInnen und auf die Lehrperson herangezogen. Durch die Einholung von Feedback besteht auch die Möglichkeit zu beobachten, ob es zwischen Mädchen und Burschen unterschiedliche Vorlieben zur Leistungsbeurteilung gibt. Vielleicht kann diesem Umstand in Zukunft Rechnung getragen werden, indem man in einem Gegenstand unterschiedliche Beurteilungsschemata zulässt, um eine möglichst individuelle Förderung der SchülerInnen zu ermöglichen.

In der vorliegenden Arbeit wird hauptsächlich mit Punktesystemen gearbeitet, die teilweise im Rahmen des Projektes entwickelt werden. Grundsätzlich gilt die gültige Fassung des Leistungsbeurteilungsgesetzes und wird so auch in vollem Umfang eingehalten.

1.3 Geschlechterspezifischer Unterricht

Da die Lernfähigkeit, also die Aufnahmebereitschaft und –kapazität der SchülerInnen sehr stark durch die unterschiedliche Ausprägung der Lernkanäle bestimmt wird, ist der individuelle Unterricht – auch gekoppelt mit Teilen von Vorträgen – eine Möglichkeit, durch das abwechslungsreiche Programm, unterschiedliche Lernkanäle der SchülerInnen anzusprechen. Hier ist natürlich auch die Differenzierung der Lernausprägung zwischen Mädchen und Burschen mit einzubeziehen. Zusätzlich kann durch die Inanspruchnahme von „neuen“ Beobachtungsgrundlagen im Unterricht besser das Gesamtbild des Könnens des/der SchülerIn erfasst werden. Als Beispiel wäre das schriftliche Verfassen von Unterrichtsinhalten in der Stunde oder auch das Erarbeiten oder Wiederholen von Unterrichtsstoff durch das Erstellen von Präsentationen oder Berichten genannt, die die mündliche Leistung im Unterricht aber auch Überprüfungen durch Tests ergänzt. Dadurch, dass der/die SchülerIn die Möglichkeit hat, schriftliche und mündliche Leistungen zu erbringen und diese auch unterschiedliche Schwierigkeitsgrade bzw. Stressgrade aufweisen, besteht eine weitreichende Möglichkeit, die durchaus differenzierte Wiedergabekompetenz der SchülerInnen auszureizen. Da in diese Art von Leistungsbeurteilung Aspekte wie Sprachgewandtheit oder auch Auftreten oder die Darstellung von Inhalten einfließen, könnte sie näher an der Erfassung des echten Wissens und Potentials jedes/jeder Einzelnen liegen. Im gesamten Spektrum der Variation einerseits der Unterrichtsmethoden aber auch der angewandten Leistungsbeurteilung, wird den abweichenden Leistungsmöglichkeiten, die Mädchen und Burschen aufweisen, Rechnung getragen.

Zur Unterstützung der SchülerInnen der 1. Klasse wurde ein Workshop zum Thema "Männersache-Frauensache" durchgeführt. Betreut wurde dieser Workshop von der Männerberatung bzw. dem Mädchenzentrum Klagenfurt. Ziel dieses Workshops ist es, dass jeder/jede einzelne SchülerIn für sich seine Fähigkeiten herausarbeitet, sich seiner/ihrer Stärken und Schwächen bewusster wird und darauf aufbauend die Selbstreflexionsfähigkeit in Bezug auf soziale wie auch fachliche Kompetenzen gestärkt wird.

2 PROJEKTVERLAUF

Für die Entwicklung der Leistungsbeurteilung von individuellen Unterrichtsmethoden ist es vorgesehen, ein breites Spektrum von bereits bekannten Beurteilungsmethoden im Unterricht einzusetzen und auf die Bedürfnisse der Lehrer und SchülerInnen speziell abzustimmen. Einige davon sind: Zwei-Phasen Test, Arbeitsaufträge, Gruppenpuzzle mit Präsentation und schriftliche Abgabe, Projektarbeit, Lernplakat und Selbstreflexion bzw. Feedback. Als Unterlagen für die durchgeführten Arbeiten dienen [Rosenberg 2007, Mörth 2010, Harris 2010, Amrhein-Kreml et al.2008].

Die projektbezogenen Aktivitäten teilen sich ein in i) Erarbeitung und ii) Einsatz von Leistungsbeurteilungsmethoden, iii) Austausch der Methoden zwischen den beteiligten Lehrpersonen, iv) der Erfassung der Methoden mit der Erstellung des Methodenkataloges und (v) Erarbeiten der Feedbackkultur bzw. Reflexionsfähigkeit der SchülerInnen. Das Projekt umfasst ein 14 tätiges Treffen der Projektbeteiligten zur Entwicklung, Planung, Absprache und Evaluation der einzelnen Beurteilungsmethoden und deren Einsatz im Unterricht. Die Evaluation wird in schriftlicher und/oder mündlicher Form durchgeführt und ausgewertet. Diese werden in den Treffen verglichen und diskutiert. Basierend auf diesen Diskussionen wird entschieden, welche Methoden mit welchen Beurteilungsmöglichkeiten gut koordiniert werden können.

2.1 Projektplanung

In Tabelle 1 ist der Projektzeitplan dargestellt. In der linken Spalte ist die Projektplanung wie im Antrag angegeben ersichtlich und in der mittleren Spalte sind die tatsächlichen Daten der Durchführung aufgelistet. In der rechten Spalte sind die dazugehörigen Maßnahmen angeführt.

Tabelle 1: Projektplanung laut Antrag ergänzt durch den tatsächlichen Ablauf

Zeitraum soll	Zeitraum ist	Maßnahme
Sept. 2010	15.09.2011	Start des Projektes, Beginn der Erarbeitung eines Konzeptes
08-18.09.2010	laufend	Verstärkte Anwendung der neuen Leistungsbeurteilungsmethoden gekoppelt mit individuellen Unterrichtsmethoden
Ende Sept. 2010	02.12.2010	1. Block SCHILF Leistungsbeurteilung
Okt-Nov. 2010	laufend	Intensivierte Entwicklung der Leistungsbeurteilung und projektbegleitende Treffen
Okt.2010	03.03.2011	2. Block SCHILF Leistungsbeurteilung
	10.11.2010 - 11.11.2010	Workshop IMST Wien
	29.11.2010	Präsentation des Projektes bei der 2. Qualitätsnetzwerkkonferenz von Aqua-Vet, Wien
Nov.Dez 2010	Feb. 2011	Evaluierung der durchgeführten Methoden
Jän-Feb.2011	Jän-Feb.2011	Verstärkte Integration der erarbeiteten und bewährten Methoden in den Unterricht
März-Juni. 2011		Methoden erarbeiten, einsetzen, überprüfen, weiterentwickeln
	30.05.2011	Workshop "Männersache-Frauensache"
Anfang Juli. 2011	Ende Mai 2011	Endpräsentation vor dem Lehrkörper, Berichtlegung.

Parallel zum IMST Projekt finden 2 SCHILF Lehrveranstaltungen mit dem Titel „Leistungsbeurteilung“ für die Lehrenden der HTBLVA Ferlach statt. Im ersten Teil des SCHILF wurde einerseits ein Überblick über die Leistungsbeurteilung gegeben andererseits die unterschiedlichen Standpunkte herausgearbeitet und diskutiert. Zusätzlich wurde umfangreiches Material zur Leistungsbeurteilung zur Verfü-

gung gestellt. Im zweiten Teil lag das Hauptaugenmerk auf dem Austausch von bereits an der Schule angewendeten Leistungsbeurteilungsschemen und deren Diskussion mit den KollegInnen.

2.2 Leistungsbeurteilungsentwicklung

Die projektbezogenen Aktivitäten der Leistungsbeurteilungsentwicklung teilen sich ein in i) Erarbeitung und ii) Einsatz von Leistungsbeurteilungsmethoden, iii) Austausch der Methoden zwischen den beteiligten Lehrpersonen und iv) der Erfassung der Methoden mit der Erstellung des Methodenkataloges.

Im gesamten Projekt waren 15 Klassen mit insgesamt 327 SchülerInnen, davon 76 Mädchen beteiligt. Zur genaueren Beschreibung der Vorgehensweise wird die Unterrichts/Leistungsbeurteilungsplanung und -durchführung für die Klasse 3AHMID, im Unterrichtsfach Fertigungstechnik genauer erläutert. Die verwendeten Methoden selbst werden gemeinsam mit den in den anderen beteiligten Klassen eingesetzten Projektaktivitäten, die sich schlussendlich im Methodenkatalog widerspiegeln, gesondert dokumentiert.

2.2.1 Erarbeitung von Unterlagen

Die Erarbeitung der Unterlagen für die Leistungsbeurteilung erfolgt anhand der Jahresunterrichtsplanung. Dazu wird tabellarisch der Inhalt, das Lernziel zugeordnet dem Lehrplanschwerpunkt, die Unterrichtsmethode und die Leistungsbeurteilungsmethode geplant (Siehe beispielhaft Tabelle 2). Zusätzlich wird für das Punktesystem die zu erreichende Punkteanzahl geplant. Als nächstes werden für die einzelnen Aufgaben die Vorlagen für die Unterrichtsvorbereitung zusammengestellt.

Für die Leistungsbeurteilung wird ein generelles Punkteschema für diese Klasse zusammengestellt, das im Zuge der Information über die Leistungsbeurteilung mit den SchülerInnen besprochen wird. Dabei erfolgt generell eine Bewertung aller Leistungen mit Punkten, die zum Schluss zusammen gezählt werden und nach einem Teilungsschlüssel den Noten zugeteilt werden (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Jahresunterrichtsplanung mit Leistungsbeurteilungsmethodikplanung (Auszug aus der Planung für 3 AHMID/2010-2011)

UE	Inhalt	Lernziel	Lehrplanspt.	UnterrM.	LeistungsBM	Punkte
X.UE	Unterrichtsschwerpunkt Strahlschneiden	Der Schüler kann die verschiedenen Strahlschneidverfahren benennen, sie erklären und diskutieren.	Strahlschneiden	Präsentation Diskussion des Stoffes, Ausarbeitung einer Aufgabenstellung	Präsentation (Siehe Methodenkatalog) Fragenzettel	48 P 3 P
X.UE	Wiederholen Schwerpunkt 1,2	Festigung des Stoffes. Der Schüler kann die Aufgaben des Aufgabenkataloges lösen und die Zusammenhänge der einzelnen Bereiche erkennen.	Biegen, Tiefziehen	Erarbeitung eines Fragenkatalogs mit Expertenrunde	Fragenkatalog	10 P
.....				Zusätzlich kann sich jeder Schüler zu Kurzreferaten (Themen zum Unterricht passend) melden max. 6P		
				Positive Mitarbeit min. 1P	185-200 170-185 150-170	sehr gut gut befriedigend
				UE= Unterrichtseinheit P= Punkteanzahl	120 -150 >120	genügend nicht genügend

Lehrplanspt.....Lehrplanschwerpunkt
 UnterrM.....Unterrichtsmethode
 LeistungsBM.....Leistungsbeurteilungsmethode

2.2.2 Einsatz von Leistungsbeurteilungsmethoden

Mit Hinweis auf die Methodensammlung werden hier beispielhaft einige der eingesetzten und erprobten Methoden genannt.

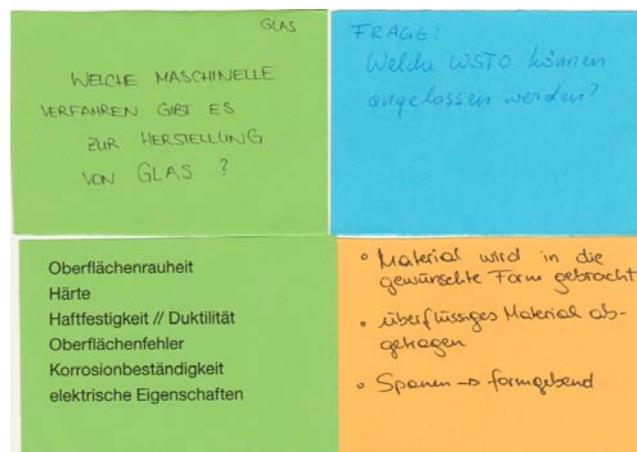
Die Gruppenarbeit in Zusammenhang mit einer Berichterstellung und/oder Präsentation war eine der angewandten Unterrichtsmethoden. In Abbildung 1 ist die Arbeit im Unterricht durch die Anwendung der Aufbereitung von Lehrstoff durch ein Lernplakat zu sehen. Anschließend wird das Können durch eine Posterpräsentation der Gruppe beurteilt.

Abbildung 1: Unterrichtsarbeit mit Plakaten zur Stoffsammlung und Wiederholung im Englischunterricht.



Zusätzlich wurden zum Beispiel die ABC Methode, Laufzettel zum Stationenbetrieb, Lernzielkontrolle, Wiedergabe des Gelernten durch die SchülerInnen an Hand von Leitfragen, Wiederholung des Stoffes durch den Einsatz von Lernkarten oder auch Wissensquiz eingesetzt. Abbildung 2 zeigt als Beispiel Lernkarten, die in der 5 AHMID in Form eines Wissensquiz verwendet wurden. Dabei bereiteten die SchülerInnen je ein Stoffgebiet durch eine Ausarbeitung von ca. 3 Seiten A4 vor, formulierten darauf basierend Fragen, die auf die Vorderseite der Karten geschrieben wurden. Auf der Rückseite wurde die gestellte Frage kurz mit Stichworten beantwortet. Da es mehrere Schwerpunkte gab, wurde auch das Hauptthema auf der Kartenvorderseite vermerkt.

Abbildung 2: Wissensquiz eingesetzt in der 5 AHMID in Fertigungstechnik



Ansatz zur Notenfindung vor. In weiterer Folge soll auch dieses Thema in den Fachgruppen diskutiert und vereinheitlicht werden.

Prinzipiell ist es wichtig, dass der/die SchülerIn zusätzlich zur Notengebung eine schriftliche bzw. mündliche Beurteilung bzw. ein Feedback des/der Lehrerin, die die Beurteilung durch Noten ergänzt, erhält. Dies ist vor allem auch unterrichtsbegleitend sinnvoll, einerseits, damit der/die SchülerIn weiß woran er/sie noch arbeiten soll und damit die schubladisierende Information der Notengebung verbessert wird. Eingesetzt wurde vor allem die Methode des Feedbackgebens zum Beispiel für Präsentationen aber auch für Berichte oder Tests.

2.2.3 Austausch zwischen den beteiligten Lehrpersonen

Tabelle 4 zeigt eine Übersicht über die durchgeführten Treffen in der Projektgruppe. Zusätzlich zu den genannten Projekttreffen fand regelmäßiger Austausch zwischen den Projektmitgliedern zumindest wöchentlich statt. Da es hier um wiederkehrende Diskussionen oder um Erfahrungsaustausch im Schulalltag ging, wird dies in der Tabelle nicht angeführt, nichts desto trotz war dieser Teil ein wesentlicher Aspekt in der Projektentwicklung.

Im Laufe des Projektes ist es erfreulich zu beobachten, dass neben den drei Hauptbeteiligten, Frau Gaber, Herrn Mayer und Frau Grasser nun auch ein paar andere LehrerInnen mobilisiert werden konnten, die teilweise auch den Projekttreffen beiwohnten. Dies wurde durch die Durchführung der SCHILF für Leistungsbeurteilung, dass in zwei Nachmittagsblöcken durchgeführt wurde, unterstützt.

Da die Grundlage für die Leistungsbeurteilung im individuellen Unterricht darauf basiert, SchülerInnen zu fördern und zu ermutigen, wurde im laufenden Schuljahr eine SCHILF Veranstaltung zur Ermutigung zur LehrerInnenfortbildung bzw. Sensibilisierung durchgeführt.

Tabelle 4: Übersicht zu den durchgeführten Treffen in der Projektgruppe

Datum	Anwesende	Thema
15.09.2010	Gaber, Grasser, Mayer	Beginn des Projektes, Planung
28.10.2010	Gaber, Grasser	Austausch über Erfahrungen und Methoden, Diskussion der verwendeten Leistungsbeurteilungstabellen
18.11. 2010	Gaber, Grasser, Mayer, Stromberger	Gruppenarbeit, Reaktionen von SchülerInnen, Beurteilungsschemen für Gruppenarbeit
02.12.2010	Gaber, Grasser, Mayer	SCHILF, Methoden der Leistungsbeurteilung
09.12.2010	Gaber, Grasser, Mayer, Stromberger	Stationenbetrieb, Feedback, Wochenbuch, Dokumentation und deren Beurteilung
27.01.2011	Gaber, Grasser, Mayer, Rothe	Selbstbeurteilungs- bzw. Reflexionsvermögen der Schülerin in Bezug auf ihr Können und ihre Leistungsbereitschaft
24.02.2011	Gaber, Grasser, Mayer, Rothe	Besprechung der verwendeten Leistungsbeurteilungsschemen zur Notenfindung, Individualfeedback zu Individualisierung und Leistungsbeurteilung wird in mind. 2 Klassen durchgeführt
03.03.2011	Gaber, Grasser, Mayer	SCHILF, Schwerpunkt, wie wird in den einzelnen Gegenständen benotet, was sind die Beurteilungskriterien für die Leistungsbeurteilung - Vergleich zwischen den LehrerInnen
04.05.2011	Gaber, Grasser, Mayer	Nachbesprechung - Leistungsbeurteilung, Diskussion können die Modelle vereinheitlicht werden
09.05.2011	Gaber, Grasser	Besprechung zum Abschlussbericht, Sammlung der eingesetzten und geplanten Methoden für den Methodenkatalog Evaluierung der Methoden, Entwurf eines kurzen Evaluierungsbogens für ausgesuchte Klassen
26.05.2011	Gaber, Grasser	Diskussion zur Berichtlegung, Auswertung der Evaluierungsbögen zu den eingesetzten Methoden

2.2.4 Erstellung des Methodenkaloges

Die Erstellung des Methodenkaloges beinhaltet als erstes die generelle Sammlung und kurze Beschreibung der durchgeführten Methode, wobei bereits bekannte Unterrichtsmethoden direkt für den individuellen Unterricht eingesetzt oder an die Unterrichtssituation angepasst wurden. Die Sammlung der Unterrichtsmethoden gekoppelt mit der angewandten Leistungsbeurteilungsmethode ergibt eine Tabelle im Methodenkalog wie in Tabelle 5 dargestellt. Die erste Spalte zeigt die Unterrichtsmethode, die zweite die Leistungsbeurteilungsmethode, wobei hier auch mehrere Möglichkeiten aufgelistet sein können bzw. sind, die dritte Spalte zeigt die Nummerierung z.B. UM 1 (Unterrichtsmethode 1) für die angewandte Unterrichtsmethode während die vierte Nummerierung der zugeordneten Leistungsbeurteilungsmethode (LB 1) angibt. Im digitalen Methodenkalog ist zu jeder Unterrichts- oder Leistungsbeurteilungsmethode ein Link zur Beschreibung der Methode und/oder dem Leistungsbeurteilungsschema gegeben. Falls vorhanden und passend sind bereits Unterlagen zur Durchführung der Methode zu einem bestimmten Thema verlinkt. Die Methodensammlung kann durch die Verlinkung als Vernetzung für Unterlagen für mehrere Fächer oder Fächergruppen verwendet werden. Tabelle 5 zeigt einen Teil des Methodenkaloges als Anschauungsbeispiel.

Da es im Rahmen dieses Projektes noch nicht möglich war, den Methodenkalog fächerübergreifend zu definieren, sind im Folgenden nur die Methoden des Fachtheorieunterrichtes angeführt.

Tabelle 5: Teil des Methodenkaloges als Anschauungsbeispiel. Der gesamte Methodenkalog ist durch Verlinkung mit den einzelnen Unterlagen zur Unterrichtsvorbereitung verwendbar.

1 Methodenkalog Leistungsbeurteilung/individuelle Unterrichtsmethoden				
2				
3	Neuerarbeitung von Lehrinhalt			
4	Unterrichtsmethode	Leistungsbeurteilungsmethode	Beiblatt UM	Beiblatt LB
5	Gruppenarbeit - Ausarbeitung			
6	größeres Stoffgebiet	Bericht	UM 1	LB 1
7		Präsentation	UM 1	LB 1
8		Handout	UM 1	LB 2
9		Punkte für die Gruppe/Eigenaufteilung	UM 1	LB 3
10		Selbstreflexion	UM 1	LB 4
11	kleiners Stoffgebiet	ABC- Methode	UM 2	LB 5
12		Posterpräsentation	UM 3	LB 6
13		Wissensquiz mit Fragekarten	UM 4	LB 7
14	Einzelarbeit - Ausarbeitung	Bericht	UM 5	LB 8
15		Präsentation	UM 5	LB 8
16		Feedback	UM 6	
17		Handout	UM 1	LB 2
18		Schriftliche Zusammenfassung	UM 7	LB 9
19		Verbesserung am Projektor	UM 8	
20	Powerpoint Präsentation	Master-Slave-Präsentation	UM 9	
21	Wissensquiz	Wissensquiz mit Fragekarten		LB 7
22	Buchstabenspiel		UM 10	
23		Lernzielkontrolle	UM 11	
24		Mitarbeitsüberprüfung schriftlich		LB 10
25				
26	Wiederholung von Lehrinhalt			
27	Unterrichtsmethode	Leistungsbeurteilungsmethode	Beiblatt UM	Beiblatt LB
28	Wissensquiz	Wissensquiz mit Fragekarten		LB 7
29	Buchstabenspiel		UM 10	
30		Lernzielkontrolle	UM 11	
31	Kurztext-Austausch	Schriftliche Zusammenfassung	UM 7	
32	Brainstorming Tafel/Poster		UM 12	
33	Wissensquiz	Wissensquiz mit Fragekarten		LB 7
34	Kugellager	Selbstreflexion	UM 13	LB 4
35	635 Methode		UM 14	
36	Prüfung des Stoffes	2 Phasen-Test		LB 11
37		Test		LB 12

2.2.5 Erarbeiten der Feedbackkultur bzw. Reflexionsfähigkeit

Ein wesentlicher Aspekt der Methodenfindung in der Leistungsfeststellung und -beurteilung im individuellen Unterricht liegt in der Reflexions- und Selbsteinschätzungsfähigkeit der SchülerInnen. Dazu wurden einerseits Bögen zur Selbstreflexion bearbeitet und andererseits mit Feedback von SchülerInnen an SchülerInnen bzw. LehrerInnen an SchülerInnen gearbeitet. Dadurch soll die Einschätzung des Könnens geschult werden und parallel dazu die Vorgangsweise beim Einschätzen von anderen erlernt werden. Insbesondere wurde auf die Ausdrucksweise und Gliederung von Rückmeldungen geachtet. Dies sind zum Beispiel die Formulierung von Rückmeldungen in der Ich-Form sowie das Verwenden von Sandwichfeedback, das heißt positive, ermutigende Beobachtungen zu Beginn und abschließend während in der Mitte Verbesserungsvorschläge eingebracht werden können.

Da die Berücksichtigung von geschlechterspezifischen Herangehensweisen an zu Lernendes sowie deren Aufnahme in die Studie mit einzubeziehen war, wurde einerseits immer wieder in Absprache mit den SchülerInnen die Leistungsbeurteilung und Unterrichtsmethodik abgesprochen und teilweise auch individuell möglich gemacht. Dazu wurde zum Beispiel in einer Klasse die Möglichkeit eingeräumt, dass die SchülerInnen zwischen der Abgabe eines Berichtes und einem Test wählen konnten. Leider führte dieser Versuch nicht zum gewünschten Erfolg, da sich 4 SchülerInnen für den Test entschieden, diese aber nicht konsequent zum Test erschienen. Damit hatte sich diese Option erledigt.

In diesem Fall wäre es geplant gewesen, dass die SchülerInnen, die den Bericht verfasst haben, nach dem Test durch Wiederholung ihr Wissen preisgeben können. Prinzipiell ist laut Leistungsbeurteilungsgesetz die Leistungsbeurteilung nur im Klassenverband durchzuführen. Diese Tatsache schränkt vielleicht ein Eingehen des/der Lehrers/Lehrerin auf die individuellen Bedürfnisse der SchülerInnen ein. Im Gegensatz dazu ist es relativ leicht möglich, auf die individuellen Bedürfnisse der SchülerInnen Rücksicht zu nehmen, indem zum Beispiel Ausarbeitungen, Präsentationen oder Kurzberichte zur Leistungsbeobachtung herangezogen werden oder auch auf eine bestimmte Varietät der für alle durchgeführten Leistungsbeurteilungs- oder -beobachtungsmethoden geachtet wird.

Zur Schulung der Selbsteinschätzungsfähigkeit und Reflexionsfähigkeit der SchülerInnen wurde als Versuch der bereits erwähnte Workshop mit der ersten Klasse HTL mit Schwerpunkt Industriedesign durchgeführt. Hier wurde für die Mädchen und Burschen getrennt ein Vormittag zum Thema Männersache/Frauensache organisiert, bei dem einer der Schwerpunkte auf Reflexionsfähigkeit und Selbsteinschätzung gelegt war. Die SchülerInnen konnten über genderspezifische Aspekte diskutieren und reflektieren. Den SchülerInnen gefiel der Workshop sehr gut. Natürlich ist ein Vormittag nicht genug, um wirklich in die Tiefe zu gehen, aber ein Anfang und eine Anregung zum Nachdenken. Die SchülerInnen sind auch an einer Weiterführung dieses Workshops interessiert, wobei dies aber auch eine Finanzierungsfrage bleibt.

3 EVALUATION

Die Anpassung der Leistungsbeurteilungsmethoden an den Unterricht wurde (i) durch die Absprache mit den SchülerInnen selbst in Form von mündlichen Diskussionen aber auch (ii) durch eine schriftliche Erhebung mit eigenem Erhebungsraster durchgeführt. Diese wird zusätzlich (iii) durch die im QIBB angebotenen Fragebögen zum Individualfeedback an die Lehrkraft ergänzt.

1. Kennzahl: Anzahl der umgesetzten Leistungsbeurteilungsmethoden LB

Laut Methodenkatalog wurden 12 LB praktisch eingesetzt und erprobt.

2. Kennzahl: Erhebung der Leistungen und der Motivation der Schüler im Vergleich zu den Vorjahren

Da leider beim Projektantrag noch nicht festgelegt war, welche Klassen in diesem Projekt teilnehmen werden, konnte in diesem Punkt noch nicht gut gearbeitet werden. Es waren nur 2 Klassen am Projekt beteiligt, die auch im Vorjahr von Frau Grassler unterrichtet wurden. Leider wurde bei keiner der Klassen heuer der gleiche Unterrichtsgegenstand unterrichtet, wodurch eine absolute Aussage zu dieser Kennzahl nicht möglich ist.

Qualitativ kann basierend auf mündlichem Feedback der SchülerInnen der 5. HTL Industriedesign festgestellt werden, dass sie einerseits das offene Arbeiten und z.B. die Leistungsfeststellung an Hand der Methode "Wissensquiz mit Fragekarten" oder auch die "Ausarbeitungen" begleitet mit "Berichtverfassung" und "Präsentation" als sehr positiv gefunden wurde. Hier wurde zur Leistungsfeststellung auch Selbstreflexion und schriftliches Feedback von Mitschülern eingesetzt.

In wie weit sich das hier auf die Note ausgewirkt hat, kann bis dato nicht festgelegt werden.

3. Kennzahl: Individualfeedback zu den unterschiedlichen Leistungsbeurteilungsformen

Schriftlich wurde Individualfeedback vom/von der SchülerIn an die Lehrkraft basierend auf dem QIBB Fragebogen durchgeführt. Zusätzlich wurde zu Ende des Projektes noch eine Umfrage in drei Klassen zu definierten Leistungsbeurteilungsmethoden durchgeführt. Außerdem gibt der Erfassungsbogen zur Selbstreflexion über die Zufriedenheit des/der SchülerInnen zu Unterrichts- und Leistungsbeurteilungsmethodik Aufschluss.

3.1 Reflexion der Schüler

3.1.1 Mündliches Feedback

Mündliches Feedback wurde direkt nach der Durchführung zu den einzelnen angewandten Methoden eingeholt. Diese Rückmeldungen wurden hauptsächlich dazu genutzt, um die Methodik anzupassen und die Zufriedenheit der SchülerInnen zu erkennen.

Auf die einzelnen Methoden wurde in den verschiedenen Klassen unterschiedlich reagiert. Es muss vorausgeschickt werden, dass die SchülerInnen in hier betroffenen technischen Fächern offenes Arbeiten nicht gewohnt waren. Grundsätzlich war die Tendenz zu erkennen, dass höhere Klassen (5. Klassen HTL oder Kolleg) leichter und positiver mit dieser Art des Arbeitens umgehen konnten als die niedrigeren Klassen (z.B. 3. HTL). Sehr positiv wurde die oftmalige Darlegung des Beurteilungsschemas erlebt. Es gibt allerdings SchülerInnen, für die der Umgang mit einem Punktesystem zur Leistungsbeurteilung nicht so übersichtlich und leicht verständlich ist. Eine Möglichkeit, diesem Umstand entgegenzuwirken, wäre zum Beispiel die Leistungsbeurteilungsdokumentation auch im Heft des Schülers mitzuführen oder auch im Netz zur Verfügung zu stellen. Diese beiden Aspekte wurden in der vorliegenden Arbeit noch nicht berücksichtigt.

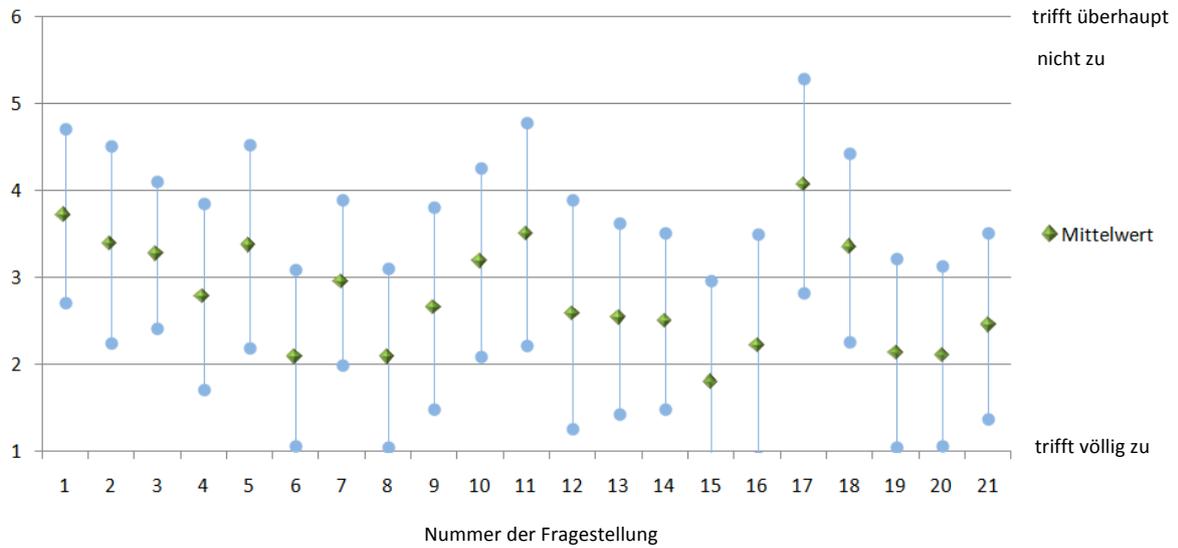
3.1.2 Individualfeedback an den/die LehrerIn

Hier wird speziell das Feedback der Klassen 4 AHMID, 3 AHMID, 4 AHMIF, 4AKKUOA, 4AKKUOF und 4AHMIW an die Lehrkraft Frau Grasser, das im Februar 2011 eingehoben wurde, ausgewertet. Tabelle 6 zeigt die Auflistung der bei QUIBB [QUIBB 2011] für das Individualfeedback an die Lehrkraft zu beantwortenden Fragestellungen während Abbildung 3 den Mittelwert über alle Rückmeldungen mit der mittleren Standardabweichung angibt. Die Bewertung erfolgte für die 21 Fragen von "trifft völlig zu" bis "trifft nicht zu" mit 6 Wahlmöglichkeiten (1-6). Die Auswertung des Individualfeedbacks der einzelnen Klassen wurde im Klassenverband durch besprochen und eventuelle Änderungswünsche und -möglichkeiten wurden diskutiert. So wurden zum Beispiel auf Anregung der SchülerInnen 2 Exkursionen organisiert, um den Praxisbezug noch zu steigern.

Tabelle 6: Auflistung der Fragestellungen 1-21 zum Individualfeedback an die Lehrerin, Auswertung siehe Abbildung 3.

Nr.	Fragestellung
1	Ich finde den Unterrichtsgegenstand interessant.
2	Die Lehrkraft erklärt uns, wofür wir den Lernstoff benötigen.
3	Die Lehrkraft erklärt den Lernstoff verständlich.
4	Die Lehrkraft erklärt bei Aufgabenstellungen und Aufträgen verständlich, was wir zu tun haben.
5	Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht abwechslungsreich.
6	Wir arbeiten häufig zu zweit oder in Gruppen zusammen.
7	Die Lehrkraft unterstützt uns darin, eigenständig zu lernen.
8	Die Lehrkraft informiert mich über meinen aktuellen Leistungsstand, wenn ich danach frage.
9	Die Lehrkraft gibt mir Rückmeldungen, was ich gut gemacht habe und was ich noch verbessern kann.
10	Ich fühle mich im Unterricht angemessen gefordert (weder unterfordert noch überfordert).
11	Die Lehrkraft motiviert mich, gute Leistungen zu erbringen.
12	Die Lehrkraft erklärt uns, wie bei Schularbeiten, Tests oder Prüfungen die Noten zustande kommen (z.B. Gewichtung der Fragen, Unterscheidung und Bewertung leichter und schwerer Fehler).
13	Die Lehrkraft sagt uns am Beginn des Schuljahres, wie die Jahresnote zustande kommt (z.B. Gewichtung von Einzelleistungen, Stellenwert der Mitarbeit, Einhaltung von Terminen).
14	Die Lehrkraft ist bei der Notenvergabe gerecht.
15	Bei der Notenvergabe macht die Lehrkraft keinen Unterschied zwischen Mädchen und Burschen.
16	Die Lehrkraft achtet darauf, dass sich Mädchen und Burschen in gleichem Maße am Unterricht beteiligen können.
17	Ich lerne laufend mit, um dem Unterricht folgen zu können.
18	Die Lehrkraft sorgt dafür, dass wir in der Klasse gut lernen und arbeiten können.
19	Ich halte mich an Termine und an Vereinbarungen mit der Lehrkraft.
20	Die Lehrkraft hält Termine ein (z.B. rechtzeitige Ankündigung von mündlichen Prüfungen, rechtzeitige Rückgabe von Schularbeiten).
21	Die Lehrkraft zeigt Begeisterung für den Unterrichtsgegenstand.

Abbildung 3: Zusammenfassung des Individualfeedbacks in den im Projekt beteiligten Klassen. Die Bewertung erfolgte für die 21 Fragen von "trifft völlig zu" (1) bis "trifft nicht zu" (6) mit 6 Wahlmöglichkeiten (1-6). Insgesamt wurden 96 SchülerInnen befragt. Die Balken geben die Standardabweichung an.



3.1.3 Methodenevaluation schriftlich

Die Methodenevaluation wurde für den Fachtheorieunterricht in der 3AHMID und für den Englischunterricht in der 2AHMIW und 3AHMIF durchgeführt. **Tabelle 7** und

Tabelle 8 zeigen die Auswertung dieser Evaluierung. **Abbildung 4**, **Abbildung 5** und **Abbildung 6** zeigen die prozentuelle Auswertung der Umfragen.

Tabelle 7: Methodenevaluation 3 AHMID, Unterrichtsgegenstand Fertigungstechnik

	Leistungsfeststellungs-, beurteilungsmethode	😊	😐	😞
1	Gruppenarbeit mit Präsentation Bewertung durch Punkte für die Ausarbeitung und Präsentation	2	12	4
2	Poster + Präsentation Bewertung durch Punkte (Schüler beurteilen zusätzlich)	2	12	4
3	Laufzettel (FET + prakt. Übungen) Beurteilung durch Punkte für die Abgabe	6	8	3
4	Wiederholung und Festigung des Stoffes durch selbstständiges Ausarbeiten von vorgegebenen Fragestellungen Bewertung durch Punkte für die Abgabe	10	3	4
5	Brainstorming/Stoffsammlung	5	7	6

Abbildung 4: Auswertung der Methodenevaluation 3AHMID, Unterrichtsgegenstand Fertigungstechnik

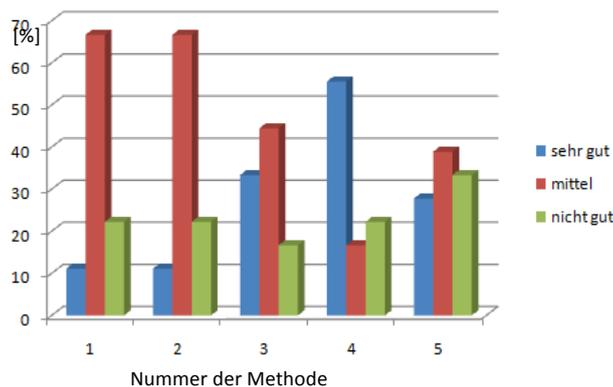


Tabelle 8: Methodenevaluation 2 AHMIW für den Unterrichtsgegenstand Englisch

Methode	😊😊	😊	😞	😞😞
Gruppenarbeit „modal verbs“ selbständiges Erarbeiten der Grammatik, Übungen mit Selbstkontrolle	2	8	0	0
Projekt „City break“ (Gruppenarbeit mit Präsentation) Bewertung nach Punkteschema für die Ausarbeitung und die Präsentation	5	5	0	1
Stationenbetrieb (Vorbereitung auf Schularbeit) Pflichtpunkte und Wahlmöglichkeit - Selbstkontrolle	3	6	1	0
Brainstorming (alternative sources of energy) – mit Sprachassistenten	2	7	1	0

Jumbled text (Jamie Oliver) Textteile in Gruppen zusammenfügen	4	4	2	1
Matching words to their meanings (Jamie Oliver) selbständige Vokabelarbeit in Gruppen mit Selbstkontrolle	3	6	0	1
Card matching activity (When I get older...) Bilder laut Songtext in die richtige Reihenfolge bringen	8	0	2	0
Impulse pictures (picking someone up from the airport) Personenbeschreibung + Textproduktion	2	4	4	0

Abbildung 5: Auswertung der Methodenevaluation 2AHMIW, Unterrichtsgegenstand Englisch

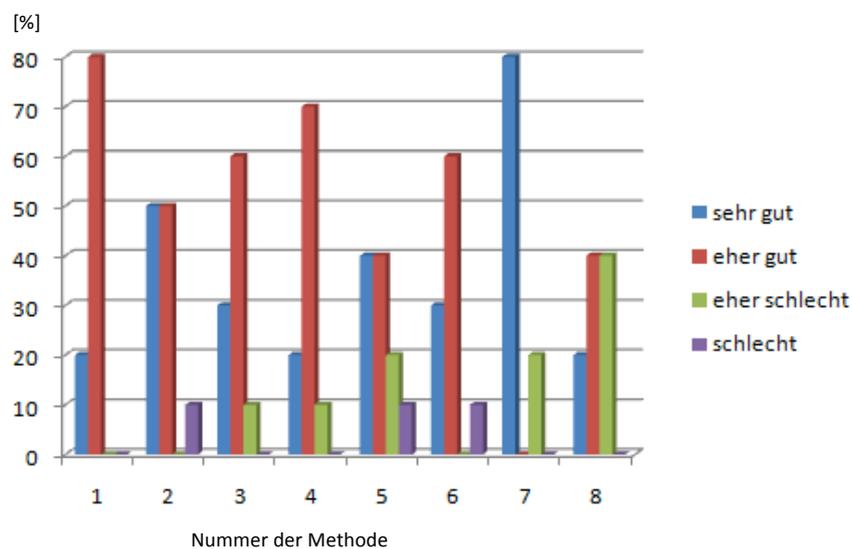
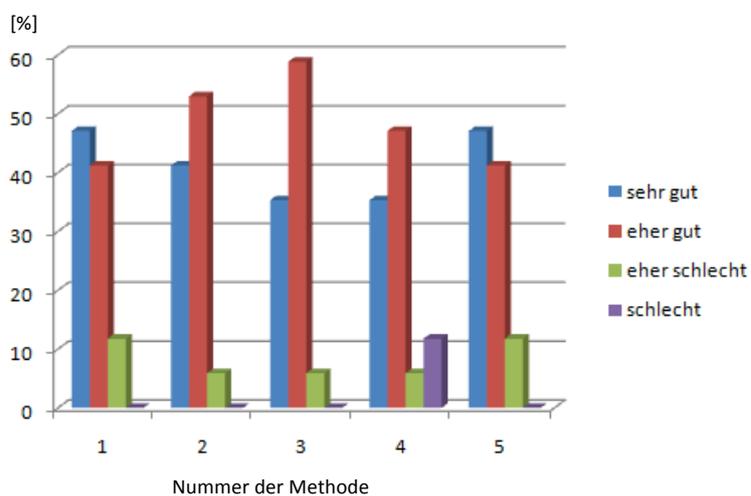


Tabelle 9: Methodenevaluation 3 AHMIF für den Unterrichtsgegenstand Englisch

Methode	😊😊	😊	😞	😞😞
Brainstorming/Stoffsammlung	8	7	2	0
Wiederholung und Festigung des Stoffes durch selbstständiges Ausarbeiten von vorgegebenen Fragestellungen (Scotland)	7	9	1	0
Rollenspiel (school uniforms – ohne vorbereitete Argumente als Hilfestellung) Ausarbeitung in Kleingruppen, Bewertung durch Mitschüler	6	10	1	0
Rollenspiel (globalisation – mit Text als Hilfestellung) Ausarbeitung in Kleingruppen, Bewertung	6	8	1	2

durch Mitschüler				
Impulse pictures (Landschaftsbeschreibung: Vokabelarbeit + Textproduktion in Gruppen)	8	7	2	0

Abbildung 6: Auswertung der Methodenevaluation 3AHMIF, Unterrichtsgegenstand Englisch



3.2 Reflexion der beteiligten LehrerInnen

Wie im Methodenkatalog ersichtlich wurden im Fachtheorieunterricht zumindest 14 Unterrichtsmethoden und 12 Leistungserhebungs- und/oder -beurteilungsmethoden eingesetzt. Zusätzlich eine erhebliche Anzahl (zumindest 10 Unterrichtsmethoden und 6 Leistungsbeurteilungsmethoden) auch im Sprachenunterricht (hier ist der Methodenkatalog leider noch nicht fertiggestellt). Da es zu Beginn des Projektes noch nicht feststand, wie viele Methoden wünschenswert sind, wurde hier noch keine fixe Zahl festgelegt. Die Zusammenfassung der Resultate bis jetzt zeigt aber schon einen Umfang, der eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung des Beurteilungskonzeptes bildet. Feedback zu diesem Punkt wird im Folgenden weiter aufgeschlüsselt in (i) mündliches Feedback und (ii) Methodenevaluation des Lehrers und der Lehrerin.

3.2.1 Mündliches Feedback

Die generelle Rücksprache mit den SchülerInnen zu den angewandten Methoden zur Unterrichtsmethodik und Leistungsbeobachtung- bzw.-beurteilung hat einerseits den Vorteil, dass relativ leicht und schnell auf Wünsche oder Vorschläge reagiert werden kann und/oder bestimmte Situationen abgeklärt werden können. Andererseits ist es für die SchülerInnen zum Teil ungewohnt, zu reflektieren. So war es zum Beispiel in einer Klasse der Fall, dass eine Methode (eigenständiges Ausarbeitung eines kleinen Stoffgebietes mit Abgabe der Dokumentation für die Arbeit) zuerst sehr positiv, zumindest allgemein als zufriedenstellend bewertet wurde und nach nochmaliger Wiederholung dann aber, trotz vorhergehender Absprache, Kritik geübt wurde. Da es eher selten ist, dass in Fachtheoriefächern offen gearbeitet wird, wurde zu Beginn des Unterrichtes auf Bitte der SchülerInnen ein Teil Powerpoint Präsentation von der Lehrerin eingeführt. Am Ende des Schuljahres hat sich der Großteil der Klasse an das freie Arbeiten gewöhnt, wobei die Durchführung von ABC Runden, in denen die SchülerInnen Wissen an ihre Mitschüler weitergeben sollen, sich als eher schwierig herausstellte. Positiv wird die Ausarbeitung in den Stunden erlebt, bei der entweder jeder für sich, oder in Partnergruppen gearbeitet wird. Zusätzlich wurde auch positiv beobachtet, dass das eingesetzte Punktesystem als Leistungsbeurteilungsschema, dadurch dass den SchülerInnen immer eine Möglichkeit eingeräumt wird, Punkte durch zusätzliche Aktivitäten zu sammeln, durchaus anregend auf die Beteiligung im Unterricht wirkt.

3.2.2 Methodenevaluation LehrerIn

Frau Mag. Verena Gaber zur Methodenevaluation: "Ich möchte gleich vorweg nehmen, dass ich neuen Methoden sehr positiv gegenüberstehe und immer wieder gerne etwas Neues ausprobieren. Im Allgemeinen habe ich festgestellt, dass es sehr stark von der Gruppenkonstellation abhängt, ob eine Methode erfolgreich umgesetzt werden kann, oder nicht. Für mich ist es sehr wichtig, in der Klasse ein angenehmes Arbeitsklima und einen erträglichen Lärmpegel zu haben. Erst wenn ich diese beiden Faktoren als gegeben erachte, gehe ich zu offenen Lernmethoden über, da ich sonst die Befürchtung habe, dass der Lernertrag nicht gesichert werden kann." Im Anhang Methodenevaluation LehrerIn findet sich eine detaillierte Rückmeldung zu einem ausgewählten Auszug von Methoden, welcher auch von den Schülern der Klassen 2 AHMIW und 3 AHMIF (den beiden Projektklassen) evaluiert wurde. Frau Gaber hat dieselben Aufgabenstellungen in Parallelklassen auch angewandt, musste aber feststellen, dass der Verlauf nicht vergleichbar war. Sehr positiv wurde auch offenes Lernen im WaffenanalySELabor und dem Konstruktionsunterricht von Herrn DI Mayer Florian wahrgenommen. Die SchülerInnen erhalten so die Möglichkeit zum Teil direkt praktisch zu arbeiten und so wirklich durch Angreifen, Fehler machen und durch das Lösen von Herausforderungen zu lernen. Der Einsatz eines Kameraprojektors im Konstruktionsunterricht ermöglicht eine rasche Darstellung einer Aufgabenstellung für die ganze Klasse, indem ein beliebiges Stück Papier direkt auf die Leinwand projiziert werden kann.

4 DISKUSSION

Es haben sich durch unterschiedliche Situationen Gespräche und Diskussionen mit Kollegen ergeben. Da das Hauptziel des Projektes erst einmal in der Erstellung eines Methodenkataloges ist, ist zwar die Information des restlichen Lehrpersonals in der Schule ein mittelfristig wichtiges Ziel, dem durch eine Endpräsentation des Projektes am Schulschluss Rechnung getragen wird, steht aber nicht im Vordergrund.

Zusätzlich wirkt sich die Tatsache, dass die Projektmitarbeiter relativ neu in der Lehrtätigkeit und an der Schule sind, vielleicht auf den ersten Blick auch etwas dämpfend auf die Erfolge in Bezug auf die Vervielfältigung des Inhaltes aus. Dabei spielt auch die Kopplung der Erprobung und Einführung von individuellen Unterrichtsmethoden gemeinsam mit der Entwicklung von neuen Leistungsbeurteilungsmöglichkeiten eine Rolle. Durch die Anwendung von aktiven Unterrichtsmethoden wird der Lärmpegel in der Klasse teilweise angeregt. Da aber das "Leise sein" in der Klasse für viele noch ein Qualitätsmerkmal für guten Unterricht ist, ergibt sich daraus durchaus Diskussionsstoff. Zusätzlich ist es für die SchülerInnen ungewohnt, selbstständig zu arbeiten und noch ungewohnter ist es, sich selbst einzuschätzen oder zu reflektieren.

Es war nicht erwartet, dass die SchülerInnen sich so schwer tun, Verantwortung für das Lernen und Erlernen um Unterricht zu übernehmen. Auch die Selbstreflexionen der SchülerInnen sind eher unkritisch sich selbst gegenüber und spiegeln nur eine geringe Fähigkeit für Selbsteinschätzung wider. Dies geht Hand in Hand mit Beobachtungen, die die Einschätzung der Schüler für ihr Können haben. Hier liegt eine Tendenz vor, bei der sich SchülerInnen, die eher schlecht sind, eher überschätzen während sich gute SchülerInnen eher unterschätzen. Zusätzlich steht die Note viel weiter im Vordergrund als tatsächliches Wissen. Die SchülerInnen lernen primär, um eine gute Note zu bekommen. Das Bemühen, die Neugierde, Neues in ihr Leben zu integrieren scheint dabei eher in den Hintergrund zu treten.

Ich kann zwar unterschiedliche „Arbeiten“ des/der SchülerIn berücksichtigen, im Endeffekt muss ich diese aber irgendwie dem Notenschema zuweisen. Hier habe ich vier Möglichkeiten vorgefunden:

- i) schriftliche- mündliche Sprachliche Beurteilung und Beschreibung
- ii) Bewertung durch Punkte
- iii) Bewertung durch Plus/Minus
- iv) Bewertung durch ein prozentuelles Notenschema

Alle dieser Schemen bis auf Punkt i) sind einem Schema mit Noten vorgelagert.

Nur die sprachliche Beurteilung gibt die Kenntnisse der/des Schülers in einem Wortlaut und damit seine Kompetenzen wieder. Jede Zuweisung des Wissens an eine Noten- oder Punkteskala verwischt die tatsächliche Information des Könnens des/der SchülerIn, und damit wird jede Note wieder relativ und nicht vergleichbar. Hier könnte die Entwicklung in Richtung Kompetenzraster als Grundlage für die Leistungsbeurteilung eventuell eine Hilfestellung sein.

Durch den Einsatz von möglichst vielen Leistungserfassungs- und -beurteilungsmethoden wird versucht ein breites Spektrum des Geleisteten zu erfassen. Durch weiteres Arbeiten an diesem Thema sowie die Einholung von Feedback getrennt zwischen Mädchen und Burschen sollte es auch möglich werden zu beobachten, ob es zwischen Mädchen und Burschen unterschiedliche Vorlieben zur Leistungsbeurteilung gibt. Grundsätzlich ist qualitativ zumindest in einer Klasse aufgefallen, dass Mädchen, die in dieser Klasse auch relativ engagiert sind, sich lieber mit eigenverantwortlichem Lernen auseinandersetzen als einige der Burschen in dieser Klasse. Dieser Umstand muss jedoch für eine fundierte Aussage überprüft werden. In einer anderen Klasse konnte allerdings beobachtet werden, dass hier eher unruhige SchülerInnen durch offenes Arbeiten besser in den Unterricht mit eingebunden werden konnten. Unter Umständen kann den differenzierten Bedürfnissen der SchülerInnen an

den Unterricht und die Leistungsbeurteilung Rechnung getragen werden, indem man in einem Gegenstand unterschiedliche Beurteilungsschemata zulässt um eine möglichst individuelle Förderung der SchülerInnen zu ermöglichen. Aber auch hier sind weitere Untersuchungen notwendig, wie weit hier der Einzelne über die Gruppe gestellt werden kann.

Prinzipiell ist es wichtig, dass der/die LehrerIn die eingesetzte Methode nicht nur inhaltlich gut vorbereitet, sondern auch vom Ablauf her gut plant. Natürlich ist es wesentlich, dass der/die LehrerIn mit der Methode vertraut ist und diese auch gerne durchführt, da sich Unsicherheiten auf der LehrerInnenebene sehr bald auch bei den SchülerInnen widerspiegeln. Dies sollte aber nicht davon abhalten, neue Methoden auszuprobieren.

4.1 Regionale und überregionale Auswirkungen

Durch den Einsatz eines Projektes zur Unterrichtsentwicklung ist es natürlich erst einmal viel leichter, neue Unterrichtsmethoden den Lehrerkollegen zu präsentieren. Damit wird eine Möglichkeit geschaffen, die Einstellung der Beobachtenden mitzuprägen. Da uns auch die Zusammenarbeit im Lehrpersonal ein wichtiges Anliegen ist, sehen wir in diesem Projekt eine Möglichkeit, die Kommunikation zwischen den Lehrern zu fördern. Dies gilt nicht nur für die direkten Projektmitarbeiter gedacht, sondern auch im Rahmen der SCHILF für das gesamte Lehrpersonal. Auch wenn uns dies in diesem Projekt noch nicht im gesamten möglichen Umfang gelungen ist, ist es weiter ein Ziel der Entwicklungsarbeit. Da die HTBLVA Ferlach sehr intensiv mit Volksschulen und der Neuen Mittelschule in Ferlach bzw. in Bleiburg zusammenarbeitet, wird auch an diese Schulen Wissen weitergegeben.

Zusätzlich konnte durch die Miteinbeziehung des Projektes in das Qualitätsmanagement der Schule die Idee auch an die anderen HTL's in Kärnten bzw. österreichweit weitergetragen werden. So wurde die Idee beim Netzwerktreffen für Individualisierung in Salzburg und bei der Qualitätsnetzwerkkonferenz in Wien besprochen (Anhang ARQA-VET Poster HTBLVA Ferlach), diskutiert und/oder vorgestellt.

4.2 Zukünftige Herausforderungen/Projektweiterführung

Die hier erarbeitete Zusammenfassung der Methoden für den Methodenkatalog ist nun eine Grundlage für die Weiterentwicklung in Bezug auf fächerübergreifende Darstellung eines Methodenkataloges und damit teilweiser Vereinheitlichung der angewandten Methoden mit trotzdem fächerspezifischer Definition von Fragen- und Aufgabenstellungen. Ein solcher Katalog kann die Grundlage für ein effektives Wissensmanagement an einer Schule darstellen, wenn er in Absprache in den einzelnen Fachgruppen erarbeitet wurde. Zur Leistungsbeurteilung selbst gilt es die Leistungserfassungsmöglichkeiten wenn möglich noch zu erweitern und zu spezifizieren, eventuell zu individualisieren. Zusätzlich sollte das erarbeitete Schema immer wieder mit anderen angewandten Schemata verglichen werden, um so den aktuellen Wissenstand zu repräsentieren. Dazu sollte es in den Fachgruppen eine Absprache und einen eventuellen Abgleich der verwendeten Beurteilungsschemata geben. Es könnte auch möglich sein, dass zwei oder mehrere besprochene Schemata in einer Fachgruppe eingesetzt werden. Hier ist es wichtig die Individualität des/der Lehrenden zu berücksichtigen.

Sehr wichtig und, wenn erfüllt, positiv wurde die Transparenz der Leistungsbeurteilung von den SchülerInnen erlebt. Und wahrscheinlich ist dies auch sehr positiv für die Lehrenden, da es weniger Diskussionen mit den SchülerInnen zum Thema Note gibt. Es gab allerdings auch SchülerInnen, die bedachten, dass für sie der Umgang mit einem Punktesystem zur Leistungsbeurteilung nicht so übersichtlich und leicht verständlich ist. Eine Möglichkeit, diesem Umstand entgegen zu wirken wäre zum Beispiel die Leistungsbeurteilungsdokumentation auch im Heft des Schülers mitzuführen oder auch im Netz zur Verfügung zu stellen. Diese beiden Aspekte wurden in der vorliegenden Arbeit noch nicht berücksichtigt, stellen aber eine weitere Entwicklungsmöglichkeit dar.

5 LITERATUR

Zur Angabe von Quellen wird am IUS der europäische APA-Style (American Psychological Association) angewandt.

[Hüther, 2010] Hüther, Gerald (2010). *Die Neurobiologie des Glücks*. Online unter <http://www.gerald-huether.de> [27.05.2011].

[Hüther, 2011] Hüther, Gerald (2011). *Schulen der Zukunft*. Online unter <http://www.youtube.com>

[Prandl 2009] Prandl, Reinhard (2009). Personal Communication.

[Rosenberg 2007] Rosenberg, Marschall B. (2007). *Erziehung, die das Leben bereichert*. Paderborn: Junfermann Verlag.

[Mörth 2010] Mörth, Anita P., Hey, Barbara (2010). *Geschlecht und Didaktik*. Graz: Grazer Universitätsverlag.

[Harris 2010] Harris Thomas A. (2010). *Ich bin o.k. Du bist o.k.* Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuchverlag

[Amrhein-Kreml 2008] Amrhein-Kreml, Renate, et al. (2008). *Prüfungskultur*. Klagenfurt: Kreiner Druck

[QUIBB 2011] QUIBB (2011). *Individualfeedbackfragebogen an die Lehrkraft*. Online unter <http://www.quibb.at> [25.05.2011].